

Abschlussbericht Sozialreferat

Liebe Mitglieder des Studierendenrats der Universität Heidelberg,

seit dem 21.04.2015 bin ich die Sozialreferentin. Mit diesem Bericht möchte ich Rechenschaft über meine Tätigkeit geben, da ich nicht wieder kandidieren werde. Ich war zwar faktisch die einzige Sozialreferentin, jedoch habe ich einen Großteil der hier von mir geschilderten Tätigkeiten zusammen mit anderen Referent*innen oder Engagierten ausgeführt. Ich werde, zumindest eine kurze Zeit das Referat kommissarisch weiterführen, damit die wichtigsten Aufgaben erledigt werden.

Im Rahmen der Erfüllung meiner Aufgaben aus § 65 LHG Baden Württemberg, insbesondere aus § 65 II Nr.1 sowie § 65 II Nr.4 sowie Nr.5 LHG Baden-Württemberg sowie der mir selbst gesetzten Maßstäbe habe ich Folgendes getan:

1. Ich habe gleich zu Beginn meiner Amtszeit eine **Sozialberatung** eingerichtet. Diese fand während der Vorlesungszeit einmal die Woche, meist donnerstags von 17:00-19:00 Uhr statt. Jederzeit gab es die Möglichkeit mich per E-Mail zu kontaktieren und einen gesonderten Termin auszumachen. Studierende hatten während dieser Zeit die Möglichkeit mit Termin aber auch spontan mit ihren Anliegen und Fragen in die Sozialberatung zu kommen. Themen der Sozialberatung waren vor allem Probleme mit Vermietern, der Finanzierung des Studiums sowie Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Studiums.

2. Während meiner Amtszeit habe ich zusammen mit einem anderen Referent*innen sowie weiteren Engagierten den **Arbeitskreis Studieren mit Kindern** gegründet. Dieser setzt sich für eine familienfreundliche Situation an der Uni Heidelberg ein. Wir haben damit begonnen eine „Wunschliste“ an das Studierendenwerk zu schicken. Außerdem haben wir das StuRa-Büro und die Außenstelle in der Sandgasse familienfreundlich eingerichtet. Ziel war, es studentischen Eltern problemlos zu ermöglichen sich zur Beratung oder zum eigenen Engagement in den Räumen des StuRa aufzuhalten. Wir haben eine Backaktion für Studis mit Kindern in der Weihnachtszeit durchgeführt. Zur Verbesserung der Kommunikation mit dem Gleichstellungsbüro habe ich mich persönlich während eines Treffens des Club Parentes vorgestellt. Zurzeit arbeitet der AK an Anträgen, welche dann an den StuRa gestellt werden sollen.

3. Besonders viel Zeit hat die **Organisation und Planung der Rechtsberatung** in Anspruch genommen. Zusammen mit dem Referat für Lehre und Lernen habe ich mehrere Monate mit der Planung verbracht. Am 01. Oktober 2015 begannen wir mit der Rechtsberatung in den Räumen des StuRa in der Sandgasse.

Am 05. November gab es eine offizielle Einweihung der Rechtsberatung die im Wesentlichen ich organisiert habe. Bei der Veranstaltung gab es zwei Grußworte sowie einen Vortrag zum Thema „Das Studium von der Steuer absetzen“. Bei einem anschließenden Sektempfang konnten sich die Teilnehmenden austauschen. Die Organisation umfasste vor allem die Raumreservierung, Planung des Catering, aufstellen einer Gästeliste, Design, Bestellung und Versenden der Einladungen, Werbung für die Veranstaltung sowie den Aufbau am Abend der Veranstaltung.

Das erste Semester Rechtsberatung verlief sehr erfolgreich: Wir hatten durchweg positive Rückmeldungen der Studierenden. Zum Ende des Wintersemesters haben wir zusammen mit dem Anwaltsverein Heidelberg die Kooperation evaluiert und sind zu dem Schluss gekommen sie auch im Sommersemester weiterzuführen. Die Aufgaben, die zurzeit in diesem Bereich anfallen sind: Kommunikation mit dem Anwaltsverein Heidelberg und den beratenden Anwälten, Beantworten von E-Mail-Anfragen, Terminvergabe an Studis, Betreuung und Vorbereitung der Rechtsberatung, Werbung und Pressemitteilungen für die Rechtsberatung. Diese Aufgaben übernehmen zum größten Teil der Justizreferent und ich. Ich halte es für sehr wichtig, das Projekt zu pflegen und eine angemessene Betreuung sicherzustellen. Sollte die Kooperation mit dem Anwaltsverein Heidelberg in die Brüche gehen, so wird sich eine solche Möglichkeit so schnell nicht mehr bieten. Ich denke ich kann sagen, dass die Rechtsberatung eines der sozialen Prestigeprojekte des StuRa ist.

4. Etwa seit Oktober 2015 bin ich die von der RefKonf bestellte **Ombudsperson für die Angestellten**. Zu meinen Aufgaben gehört es, neben dem Vorsitz, als Ansprechpartnerin für die Angestellten zu fungieren.

5. Als Sozialreferentin bin ich **Mitglied in der Rektoratskommission Partnerschaftliches Verhalten**. Die Kommission arbeitet an einer Überarbeitung der Senatsrichtlinie Partnerschaftliches Verhalten. Die Treffen finden alle 1-2 Monate statt. Zusätzlich zu den Treffen wird auch die Übernahme von Aufgaben und deren Erledigung außerhalb der Treffen erwartet. Ich bin die einzige Studierende die an den Sitzungen teilnimmt.

6. Als Sozialreferentin war ich **Mitglied der internen Auswahlkommission zur Einstellung einer neuen Beauftragten für den Haushalt**. Zusammen mit vier anderen Mitgliedern habe ich Bewerbungen gelesen, Vorstellungsgespräche geführt und diese evaluiert. Unsere Ergebnisse haben wir der Referatekonferenz (RefKonf) vorgestellt, welche dann die Entscheidung getroffen hat, welche*n Bewerber*in wir einstellen.

7. Ich war regelmäßig in den **Sitzungen der RefKonf** anwesend. Die Sitzungen der RefKonf dauern normalerweise von 19:00 bis etwa 23:00. Öfters auch bis 24:00 Uhr.

Gründe für die entschuldigte Abwesenheit in 6 von insgesamt 29 Sitzungen waren Krankheit (3x), Urlaub (1x), sowie Univeranstaltungen (2x).

Zusätzlich war ich in einigen Sitzungen des StuRa anwesend.

8. Seit Dezember 2015 bin ich die **Vorsitzende der Härtefallkommission**. Dies war und ist zurzeit noch sehr viel Arbeit, da die Aufgaben und die Tätigkeit der Kommission strukturiert werden muss. So mussten Formulare, ein Ablagesystem und Vorlagen für das Protokoll erstellt werden. Es musste ein Tresor angeschafft werden. Die Kommission musste ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit erstellen, es mussten regelmäßige Treffen vorbereitet werden sowie über den ersten Antrag entschieden werden. Zusätzlich mussten wir die Satzung nochmals überarbeiten.

9. Meine Aufgabe war es, die **Seite des Sozialreferats auf der Homepage** stetig zu aktualisieren. Ich habe Aktuelles-Meldungen erstellt und diese auf der Homepage

sowie auf facebook veröffentlicht. Seit etwa September 2015 veröffentliche ich regelmäßig Neuigkeiten oder Termine auf facebook. Selbstverständlich gehörte auch die regelmäßige Beantwortung von E-Mails zu meinen Tätigkeiten. Des Weiteren habe ich im November 2015 eine Weihnachtskarte erstellt, diese bestellt und an etwa 50 Personen, welche von der RefKonf ausgewählt wurden, verschickt.

10. Da ich nicht mehr als Sozialreferentin kandidieren möchte, habe ich am 06.04.2016 **ein Schnuppertreffen für Interessierte** veranstaltet um über meine Arbeit als Sozialreferentin zu berichten und Interessierte zu informieren.

Wie schon zu Beginn meines Berichts erwähnt, wären die meisten meiner hier geschilderten Tätigkeiten alleine nicht möglich gewesen. Mein Dank gebührt den Referent*innen sowie den Engagierten aus den Arbeitskreisen mit denen ich so kooperativ zusammenarbeiten durfte.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Tenko Glenn Bauer sowie Alexander Hummel. Ohne die beiden hätte ich mein Jahr als Sozialreferentin niemals durchgehalten. Danke für euren Trost in den vielen schwierigen Momenten, eure Unterstützung und euer Engagement.